

VOM VOGELBERG ZUM KATTENBOLL

Permanente Raumnot ist Begleiter der Ankumer Schule

Von Thomas Oeverhaus

0



Auf dem Vogelberg hatte die Höhere Bürgerschule und spätere Mittelschule bis 1970 über gut 100 Jahre ihren Platz. Nach dem Umzug auf den Kattenboll wurden die Räume von der Grundschule mitgenutzt, später entstanden in dem Gebäude Mietwohnungen und eine Zahnarztpraxis. Repro:

Thomas Oeverhaus



Ankum. Nach Schließung der Ankumer Mittelschule im Jahr 1939 durch die NS-Machthaber – verbunden mit der Verlegung der letzten Klassenverbände an die Mittelschule nach Bersenbrück – beginnt die Nachkriegshistorie der heutigen August-Benninghaus-Schule im Winter 1945.

Nach den Wirren des Zweiten Weltkriegs entstand in Ankum die Idee, einen Verband aus mehreren Gemeinden zu gründen, mit dem Ziel, die Mittelschule wieder einzurichten. Gespräche mit Alfhausen, Ankum, Bersenbrück, Gehrde, Merzen und Nortrup wurden geführt, um einen zukunftsfähigen „Zweckverband“ zu gründen.

Zweckverband für Mittelschule

Dieser kommunale Zweckverband sollte als gemeinsamer Schulträger die Kosten auf breitere Schultern verteilen. Da sich Bersenbrück aus der angestrebten großen Lösung zurückzog, gründete die Gemeinde Ankum zusammen mit den selbstständigen Gemeinden Aslage, Brickwedde, Druchhorn, Holsten, Westerholte, Tütingen, Basum-Sussum, Besten, Bockraden, Döthen, Kettenkamp, Merzen, Lechtrup, Ost- und Westeroden, Südmerzen und Nortrup den „Zweckverband zur Unterhaltung der Mittelschule Ankum“. Die britische Militärregierung genehmigte zum 1. April 1946 den Schulbetrieb. Da das bisherige Schulgebäude auf dem Vogelberg von den polnischen Besatzungstruppen belegt war, nutzte man Räumlichkeiten der benachbarten Volksschule.

Mittlere Reife

Als im Juni 1947 die polnische Besatzung abzog, präsentierte sich das Innere des Gebäudes in einem katastrophalen Zustand und musste grundlegend renoviert werden – in Zeiten der Mangelverwaltung ein äußerst schwierig Unterfangen. Später schufen Um- und Erweiterungsbauten mehr Platz für Klassenräume der stetig wachsenden Schule – und damit auch die Voraussetzung, dass die Regierungsbehörde in Osnabrück die Schule offiziell als Mittelschule anerkannte. Ein wichtiger Meilenstein in der Historie, denn dank der offiziellen Anerkennung konnte jetzt ohne das Mitwirken der vorgesetzten Schulbehörden das begehrte Abschlusszeugnis der Mittelschule – die „mittlere Reife“ – erteilt werden.

Zwei Pavillons aufgestellt

Die Anmeldungen boomten auch in den Folgejahren, stetig steigende Schüler- und Klassenzahlen waren die Folge. 1963 erstellt man auf dem Schulhof einen Pavillon für zwei Klassen, ein in den 1950er Jahren errichteter Neubau der Volksschule beherbergt ebenfalls zwei Mittelschulklassen. Die ständig steigenden Schülerzahlen machen den Verantwortlichen deutlich, dass dringend über einen Neubau nachgedacht werden muss. So entsteht von 1968 bis 1970 am damaligen Ankumer Ortsrand auf dem Kattenboll in Betonbauweise ein großer, moderner Schulneubau - mit Sporthalle und Hallenbad inklusive.

425 Schüler aus 43 Gemeinden

Fast zeitgleich wird die Mittelschule Bersenbrück aufgelöst und die beiden Realschulen – so der neue Name der Mittelschule – aus Ankum und Bersenbrück beziehen 1970 das neuerstellte Gebäude auf dem Kattenboll – genau dort, wo sich auch heute noch die Oberschule befindet und am 9. Juni das große Schüler-Ehemaligentreffen im Festzelt auf dem Schulhof stattfindet. Ein Jahr nach dem Umzug auf den Kattenboll beherbergt die neue Realschule Ankum 425 Schüler aus 43 Gemeinden des Kreises Bersenbrück. Realschulrektor Ernst Tüting regt damals an, die Schule auf dem Kattenboll in „Realschule der Kreismitte“ umzubenennen.

Quelle: Bersenbrücker Kreisblatt vom 4. Juni 2018